



Fridolin Bossard (links), Florian Weber und Eliane Birchmeier informieren auf dem Podium im Casino in Zug zu den beiden geplanten Umfahrungen Unterägeri und Zug.

Foto: zvg

## Umfahrungsprojekte stossen auf grosses Interesse

Wie bereits vor drei Wochen zuvor in Unterägeri war das Interesse an der Informationsveranstaltung zu den Umfahrungen Zug und Unterägeri auch in Zug gross.

Am Montagabend fand im Casinoaal in Zug die zweite Informationsveranstaltung zu den Umfahrungen Unterägeri und Zug statt. Stadtpräsident André Wicki konnte um 19 Uhr mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen, deren Erscheinen vom grossen Informationsinteresse bezüglich der Bauvorhaben zeugen. Wie bereits in der Ägerihalle in Unterägeri informierten dabei Baudi-

rektor Florian Weber, Vizepräsidentin Eliane Birchmeier und Gemeindepräsident Fridolin Bossard (Unterägeri) zu den Umfahrungsprojekten.

### Pro und Kontra kamen zu Wort

Nach den Erläuterungen der drei Exekutivmitglieder kamen Befürworter und Gegner der Projekte zu Wort. Adrian Risi (SVP-Kantonsrat Zug) sprach sich für die Umfahrungen aus, Andreas Iten (ALG-Kantonsrat Oberägeri) und Patrick Steinle (ALG-Gemeinderat Zug) votierten gegen die beiden Vorhaben. Im Anschluss moderierte Dominik Widmer, der durch den Abend führte, die Podiumsdiskussion.

Philipp Röllin (ALG Oberägeri) und Micheal Kalauz (SP Baar) kreuzten als Gegner der Umfahrungen mit den Befürwortern Adrian Risi und David Meyer (GLP-Gemeinderat Zug) die Klänge. Mit der Fragerunde endete der Informelle Teil um 20.50 Uhr. Danach bat Moderator Widmer zum Apéro, an dem weiter fleissig die unterschiedlichen Meinungen ausgetauscht wurden. PD

Im Januar 2024 finden drei weitere Informationsanlässe statt: Dienstag, 9. Januar, 19 Uhr, Gemeindesaal, Baar. Mittwoch, 10. Januar, 19 Uhr, Lorzensaal, Cham. Dienstag, 30. Januar, 19 Uhr, Saal Dorfmat, Rotkreuz.

## Deutliches Ergebnis für die achte Steuergesetzrevision

Uwe Guntern

Am vergangenen Sonntag nahmen die Zugerinnen und Zuger die achte Teilrevision des Steuergesetzes klar an. 72,29 Prozent sagten Ja zur die Vorlage. Die Stimmbeteiligung betrug 42,21 Prozent.

Entsprechen freute sich Finanzdirektor Heinz Tännler: «Es ist ein grosser Vertrauensbeweis für die Zuger Regierung.»

Schwerpunkte der Vorlage sind die Erhöhung der Kinderbetreuungsabzüge, Verbesserungen bei der Vermögenssteuer, eine moderate Senkung des Einkommenssteuerarifs,

die unbefristete Beibehaltung der von 2021 bis 2023 erhöhten persönlichen Abzüge und Nachführungen der kantonalen Gesetzgebung an die Bundesgesetzgebung. Zudem werden die Gemeinden aus der Mitfinanzierung des Nationalen Finanzausgleichs (NFA) entlassen. Ferner wird der Kanton für die Jahre 2024 bis 2027 jenen Gemeinden, deren steuerliche Mindereinnahmen aus der achten Teilrevision des Steuergesetzes höher sind als die wegfallende NFA-Mitfinanzierung, zur Abfederung der finanziellen Auswirkungen einen befristeten Solidaritätsbeitrag leisten.

«Aus den verschiedenen Anpassungen resultiert ein finanziell verkräftbares und ausgewogenes Gesamtpaket, welches allen steuerzahlenden Zugerinnen und Zugern zugutekommt», so Tännler zur breiten Zustimmung der Vorlage.

Nicht erwartet hatte das deutliche Ja-Resultat SP-Kantonsrat Christian Hegglin vom Kontra-Komitee. Er nahm es mit Bedauern zur Kenntnis. Für ihn Hilft das Steuerpaket nur denen, die es am wenigsten benötigen. Auch sieht er wegen der attraktiveren Steuersituation einen weiteren Anstieg der Mieten auf uns zukommen.

FDP Präsident Cédéric Schmid vom Pro-Komitee zeigte sich froh und glücklich darüber, dass die bürgerlichen Parteien die Revision durchgebracht hätten und diese von der Bevölkerung so positiv aufgenommen worden sei.



Finanzdirektor Heinz Tännler.

Fotos: GU



Cédéric Schmid vom Pro-Komitee.



Christian Hegglin vom Kontra-Komitee.

## Die Katze im Sack und die ultralange Bank

Am 3. März kann das Zuger Stimmvolk über zwei Tunnelprojekte abstimmen. Was man nach dem Tunnelbau mit den entlasteten Strassen anstellen wird, ist jedoch nicht klar. Gibt es eine durchgehende 30er-Zone, autofreie Abschnitte, eine Begegnungszone, Fahrverbote in den Quartieren? Angesichts der Grösse der Projekte und den unterschiedlichen Vorstellungen in der Bevölkerung wären Antworten darauf von Bedeutung für einen seriösen Stimmentscheid.

Heute wird das Zuger Stimmvolk in erster Linie mit der prognostizierten Verkehrsabnahme in den Zentren umworben. Dass die Umfahrungstunnel für einige Quartiere in Zug und Unterägeri wohl Mehrverkehr generieren werden, darüber spricht man nicht gerne. Gewiss, negative Auswirkungen der Umfahrungen können mit flankierenden Massnahmen gemildert werden. Aktuell sind diese Massnahmen wie auch die Zentrumsgestaltung aber bestenfalls Absichtserklärungen.

Doch um die Möglichkeiten genau zu analysieren und eine Abstimmungsvorlage mit einem verbindlichen Verkehrskonzept auszuarbeiten, dafür scheint uns jetzt die Zeit zu fehlen. Denn laut unserem Finanzdirektor schwimmen wir im Geld. Also ruft er das Zuger Stimmvolk inständig auf, die Schleusen endlich zu öffnen und das Geld im wahrsten Sinne des Wortes zu verlocken. Und so müssen wir die Katze eben im Sack kaufen, wenn wir sie denn wollen.

Übrigens: So schnell es jetzt beim Tunnel ans Eingemachte geht, so langsam geht es beim durchgehen-



Raphael Weiss.

Foto: zvg

den Veloweg zwischen Zug und Unterägeri voran. Dieser wurde vom Kantonsrat schon vor bald 30 (!) Jahren der Zuger Regierung zur Realisierung überwiesen. Er wurde auf die lange, sehr lange, ultralange Bank geschoben. Und dies, obwohl der Rückstau, den man auf dem Weg nach Unterägeri zuweilen erlebt, oft gerade durch diesen fehlenden Veloweg verursacht wird. Denn ein sicheres Überholen von Velos ist ab Neuägeri für Busse praktisch unmöglich.

Mit Blick auf die zwei Tunnelprojekte glaube ich langsam, dass dieser Veloweg für Zuger Verhältnisse einfach viel zu günstig ist.

Raphael Weiss  
GLP Kanton Zug

## Zuger Schutz gegen Gewalt

Die Ermordung einer 22-jährigen Studentin durch ihren Freund ist in Italien der 102. Femizid seit Jahresbeginn. Weltweit erreichte 2022 gemäss UNO die absichtliche Tötung von Frauen und Mädchen einen traurigen Höhepunkt von 89'000 Fällen. Über die Hälfte der Täter waren Familienmitglieder oder Partner.

Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl scheinen mir die Tötungsdelikte in der Schweiz nicht besser als in Italien. Letztes Jahr gab es bei uns 86 versuchte oder vollendete Tötungsdelikte im häuslichen Bereich, also durchschnittlich fast jeden vierten Tag! Solche Schwerverbrechen entsprechen der extremsten Form häuslicher Gewalt. Andere Ausprägungen sind leider alltäglich und omnipräsent. Die Zuger Polizei rückte 2022 wegen häuslicher Gewalt 389 Mal aus. Seit Jahren macht häusliche Gewalt etwa 40 Prozent aller polizeilich registrierten Straftaten in der Schweiz aus.

Häusliche Gewalt wird in öffentlichen Debatten oft mit Frauen als Betroffene assoziiert, weil sie unter den Geschädigten tatsächlich überrepräsentiert sind. Ich finde aber das Mitdenken von Männern und Kinder als Opfer auch wichtig. Zeitungen berichteten von einem Fall, wonach ein Vater seinen Sohn aufgrund seiner Homosexualität töten wollte. Männer als Betroffene sind zwar weniger häufig, aber wir sollten auch für sie ausdifferenzierte Schutzmassnahmen anbieten.

Sensibilisierung und Prävention sind aufgrund des grossen Dunkelfelds entscheidend. Leider lehnte der



Barbara Gysel

Foto: zvg

Bundesrat kürzlich zusätzliche Gelder für eine nationale Präventionskampagne ab. Im Kanton Zug entsteht aber Bewegung: Endlich werden die durch das Sparpaket eingeschlafenen Massnahmen wieder aufgenommen. Zug will – wie andere Kantone auch – das Bedrohungsmanagement weiterentwickeln. Ich habe mich schon vor Jahren im Kantonsrat erfolgreich für die Bekämpfung von Pädokriminalität eingesetzt. Nun ist der Ausbau von umfassenden Gewaltschutz und Bedrohungsmanagement – unter Einhalten vom Datenschutz – angezeigt. Dennoch würde ich im Umkehrschluss von Benjamin Franklin sagen: «Wer die Sicherheit aufgibt, um Freiheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.»

Barbara Gysel,  
Kantonsrätin SP  
Stadt Zug